

**Die Zeitung für uns
- die Beschäftigten der
Werthmann-Werkstätten**

...auch für Eltern, Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter und Interessierte



**Werthmann
Werkstätten**

Schon seit 4 Jahren arbeiten Beschäftigte an Arbeitsplätzen in anderen Unternehmen. Der Wechsel „draußen“ zu arbeiten, hält an. In dieser Ausgabe stellen wir einige Arbeitsplätze vor.

„Was machen die da eigentlich?“

Abteilung eXtern

THEMEN:
Abteilung eXtern
Staplerführerschein
Unterhalten mit dem Ich-Buch
Interview mit Lukas Podolski
Gruppenleiter in der WWO
Abschluss im BBB
Urlaub machen, wie und wo
Bilderrätsel...



Marco Beckmann arbeitet im Seniorenheim



Abteilung eXtern -

Was machen die da eigentlich?

Was heißt „eXtern“?

Das Wort „extern“ bedeutet „außen“ oder „außerhalb“. Für uns in den Werthmann-Werkstätten heißt das, dass die Beschäftigten nicht in der Werkstatt sind. Sie arbeiten bei anderen Firmen, auf einem Außenarbeitsplatz.

Wie kommt man dahin?

Wenn jemand den Wunsch hat, einen Außenarbeitsplatz zu bekommen, kann er sich in der Sprechstunde der Abteilung eXtern vorstellen. Die Sprechstunden finden in regelmäßigen Abständen in allen Abteilungen statt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich auf eine ausgeschriebene Arbeitsstelle zu bewerben.

Und was passiert dann?

Nach dem Gespräch mit dem Integrationsassistenten, sucht dieser nach den Wünschen und Ideen des Beschäftigten einen geeigneten Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt. Diese Arbeit wird dann zwei bis drei Tage in einem Schnupperpraktikum ausprobiert.

Daniel Priester arbeitet bei der Stadt Lennestadt.



Petra Schulze arbeitet im Seniorenzentrum.

Wenn dieses Schnupperpraktikum erfolgreich verläuft, wird ein Praktikum für circa 6 Wochen schriftlich mit dem Chef vereinbart. Der Integrationsassistent ist für alle Belange rund um das Praktikum (zum Beispiel dem Weg zur Arbeit oder Arbeitszeiten) Ansprechpartner.

Hat das Praktikum gut geklappt, versucht der Integrationsassistent einen dauerhaften Außenarbeitsplatz auszuhandeln. Dann kann der Beschäftigte aus seiner bisherigen Abteilung in die Abteilung eXtern wechseln.

Er bleibt Beschäftigter der Werthmann-Werkstätten und wird weiter während der gesamten Zeit betreut.

Sollte dieser Außenarbeitsplatz doch nicht der Richtige sein, gibt es verschiedene weitere Möglichkeiten:

- Rückkehr in die Werkstatt
- Wechsel auf einen anderen Außenarbeitsplatz
- Wechsel auf den ersten allgemeinen Arbeitsmarkt

Mit dem Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt endet das Arbeitsverhältnis mit den Werthmann-Werkstätten.

Damit dieser große Schritt bestmöglich abläuft, begleitet und berät der Integrationsassistent zusammen mit einem Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe diese Veränderungen.



Wer sind die Mitarbeiter der Abteilung eXtern?

Auf dem Foto von links zu sehen sind
Abteilungsleiter Dirk Schürmann,
Nina Fecker vom Sozialen Dienst,
Integrationsassistentin Kerstin Cremer und
Integrationsassistent Günter Rothhoff.

Jeweils einmal im Monat sind die Integrations-
assistenten für die Sprechstunde in den ein-
zelnen Abteilungen unterwegs:

Jeder interessierte Beschäftigte ist zu den
Sprechstunden herzlich willkommen.

Chance genutzt!

Extern arbeiten? – Warum nicht?

Seit 2 Jahren arbeite ich extern in der Stadtver-
waltung in Olpe. Ich habe ein sehr schönes Bü-
ro, in dem ich Akten vom Tiefbauamt einscane
(gesprochen: ein-skennen). Meine Aufgabe ist
es, alle im Archiv vorhandenen Akten zu sortie-
ren und maschinell abzuspeichern, damit sie
dann schneller gefunden werden. Manchmal be-
komme ich auch Aufträge wo ich Akten kopieren
soll oder wo ich große Pläne an einem speziel-
len Planscanner in der Planungsabteilung ein-
scanne.

Die Arbeit macht mir großen Spaß und ich kann
auch meine Kenntnisse, die ich mir durch meine
abgeschlossene Berufsausbildung als Fertig-
macher im Buchbinderhandwerk angeeignet ha-
be, mit in die Arbeit einbringen.

Den großen Scanner (ca. 3,8 Meter lang) kann
ich gut bedienen. Sollte sich mal ein Papierstau
bilden, so weiß ich genau, wo der Fehler liegt
und kann ihn sofort beheben.

Meine Arbeitskollegen und auch mein Vorge-
setzter Herr Meinerzhagen achten mich und
meine Arbeit sehr, weil ich es auch gelernt habe,
sauber und gewissenhaft zu arbeiten.

Durch viel Fleiß und Durch-
haltevermögen habe ich es
geschafft, einen externen Ar-
beitsplatz zu erhalten, wor-
auf ich sehr stolz bin.

Ich danke auch Herrn Rott-
hoff, Herrn Schürmann, Frau
Cremer, Frau Fecker und
Herrn T. Meinerzhagen für
die gute Betreuung und
Unterstützung!

Josef Ebbert



8 stolze Besitzer des Staplerscheins

Acht Beschäftigte der Werthmann-Werkstätten nahmen am 28. und 29.11.2011 an einer Ausbildung zum Staplerfahrer teil. Die Ausbildung hat uns sehr viel Spaß gemacht. Sie war aber auch nicht so einfach, weil man einige Voraussetzungen für den Staplerschein erfüllen muss. Wir mussten zuerst zum Betriebsarzt, der uns untersucht hat und einen Sehtest mit uns durchgeführt hat. Na klar, wie bei jedem anderen Führerschein auch. Danach ging es mit einigen Übungsstunden los, in denen wir das Fahren des Staplers praktisch erlernen konnten. Im Unterricht erlernen wir viele Dinge, die man beim Fahren mit dem Gabelstapler beachten muss. Wir machten zuerst eine mündliche Prüfung. 30 Fragen waren zu beantworten. Vier Fragen durfte man falsch haben. An einer praktischen Prüfung mussten wir auch teilnehmen. Da mussten wir eine Metallgitterbox aufnehmen, in einen Gang fahren und rückwärts wieder hinaus fahren. Im Lager haben wir dann die Metallbox auf eine andere Metallgitterbox gestellt. Aber „Halt, Stopp“, es gab noch einige Dinge zu beachten bevor ein Gabelstapler in Gang gesetzt werden darf. Ist alles in Ordnung am Stapler? Zum Beispiel: Sind alle Schrauben



fest? Sind keine Hydraulikschläuche (gesprochen: Hüdraulik) undicht oder beschädigt? Dann gab es ein paar Sachen zu beachten, wenn man den Stapler verlässt: Die Feststellbremse muss dann immer angezogen und natürlich muss der Zündschlüssel abgezogen sein, um zu vermeiden, das Unbefugte den Stapler benutzen.

Nach unserer Prüfung überreichte uns Herr Mönig die Staplerführerscheine und beauftragte uns mit dem Fahren.

Wir sind jetzt froh, dass wir alle einen Staplerschein haben. Dann dürfen wir jetzt auch LKW's abladen und müssen nicht immer einen Gruppenleiter, z.B. aus dem Lager, holen.

Andre Völker, Beschäftigter der Werthmann-Werkstätten Abteilung eXtern und Besitzer eines Staplerscheins



Die Teilnehmer waren:

- | | |
|----------------------|-----|
| 1. Christoph Mues | WWA |
| 2. Markus Canitz | WWA |
| 3. Andreas Roth | WWA |
| 4. Andre Völker | WWE |
| 5. Fabian Schröder | WWO |
| 6. Johannes Schröder | WWL |
| 7. Udo Schulte | WWO |
| 8. Jan Meier | WWO |

Ins Gespräch kommen

mit seinem „Ich-Buch“ möchte Christian Schulte.

Er ist Beschäftigter im Förderbereich Betreuung der Werthmann-Werkstatt in Lennestadt. Er sitzt im Rollstuhl und kann selber nicht sprechen, freut sich aber sehr, wenn andere kommen und sich mit ihm unterhalten.

Damit er besser mit anderen in Kontakt kommen kann, haben ihm seine Betreuerinnen Lea Henrichs und Andrea Drüeke ein „Ich-Buch“ angefertigt. Es beantwortet mit Bildern und Worten die folgenden Fragen, die man Christian Schulte vielleicht stellen würde, um ihn kennen zu lernen:

- Wie alt bist Du und wo wohnst Du?
- Hast Du Geschwister?
- Was sind Deine Lieblingsbeschäftigungen?
- Welche Musik hörst Du gerne?
- Welche Hilfsmittel hast Du, um im Alltag klar zu kommen?
- Was machst Du in Deiner Werkstattgruppe?



Deshalb eine Bitte an alle, die Christian Schulte in der Werthmann-Werkstatt in Lennestadt treffen:

Nehmt Euch etwas Zeit, schaut Euch sein „Ich-Buch“ an und redet mit ihm. Er wird sich mit einem strahlenden Lächeln bei Euch bedanken.



WIR SPRECHEN MIT Lukas Podolski

Verlauf der Karriere von Lukas Podolski:

Er begann 1991 in Bergheim mit dem aktiven Fußballspielen, wechselte 1995 zur Jugend des 1. FC Köln. Mit 18 Jahren trainierte er mit den Profis. Im Alter von 19 Jahren hatte Lukas Podolski 2004 sein Debüt in der Nationalmannschaft. Mit seinen 21 Jahren hatte er bereits 16 Länderspieltore erzielt, was zuvor keinem anderen Spieler in seinem Alter gelang. 2006 wechselte Lukas Podolski zum FC Bayern München, wo er einen Vertrag bis 2010 unterschrieb. Jetzt spielt er wieder für seinen 1. FC Köln! Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob Lukas Podolski auch zukünftig beim 1. FC Köln spielt...

Wie sind Sie zum Fußballsport gekommen?

Marcel Koller holte mich im Jahr 2003 in die Erste Mannschaft. Ich erinnere mich gut daran, wie er mich in sein Büro rief und mir mitteilte, dass ich mit ins Trainingslager nach Hennef fahren darf. Es war an Karneval. Bei ihm habe ich von Anfang an das Vertrauen gespürt und deshalb relativ schnell gemerkt, dass ich bei den Profis mithalten kann. Ein gutes Gefühl.

Meine Eltern haben mir vieles mit auf den Weg gegeben: Ehrlichkeit, Zielstrebigkeit und Ehrgeiz zum Beispiel. Sie haben mich immer unterstützt. Ihnen habe ich viel zu verdanken. Mein Vater ist ein ruhiger Mann, der alles für mich getan hat: Er hat meine Tasche gepackt, die Schuhe geputzt und mich zum Training gefahren. Dafür bin ich ihm noch heute dankbar. Aber er hat sich mit Ratschlägen immer zurückgehalten. Er wusste, dass es läuft.

Welche Schlagzeile würden Sie gerne lesen?
"Podolski schießt den 1. FC Köln auf Platz eins!"



Wie schätzen Sie die Chance der Nationalmannschaft für die EM 2012 ein?

Es wird auf jeden Fall ein interessantes Turnier geben. Ich möchte gerne der Deutschen Elf helfen und viele Tore schießen, jedes Turnier gewinnen und 2012 Europameister werden!

Welche weiteren Ziele haben Sie in Ihrer Fußball-Karriere?

Irgendwann möchte ich auch gerne mit dem 1. FC Köln in der Champions-League spielen. Aber es gibt ja viele gute Turniere wie z.B. den DFB-Pokal oder den UEFA-Pokal. Dort will ich spielen und was Zählbares holen.

Haben Sie schon Ideen, was Sie nach Ihrer Fußballzeit machen?

Was schon? Einen Film gucken, fernsehen, die Sportschau und die Bundesliga sehen.



LUKAS PODOLSKI

Ceburtdatum
04. Juni 1985

Ceburtdort
Gelnitz / Polen

Nationalität
deutsch

Größe
192 cm

Gewicht
81 kg

Bisherige Profi-Stationen

1. FC Köln	2004 - 2006
FC Bayern München	2006 - 2009
beim 1. FC Köln	seit 2009

Haben Sie Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen?

Ich kenne viele Menschen, die eine Behinderung haben. Und ich bin sehr stolz zu sehen, wie die meisten Jungen und Mädchen das wegstecken. Ich weiß, es ist nicht immer leicht, mit einer Behinderung zu leben.

Kennen Sie Werkstätten für behinderte Menschen? Haben Sie schon eine besichtigt?

Ja, ich kenne ein paar Werkstätten, zum Beispiel die Alexianer Werkstätten in Köln oder die Werkstatt Lichtenberger in Berlin. Ich war bei beiden schon mal zu Besuch und es ist schön, dass es solche Arbeitsstellen für Menschen mit und ohne Behinderung gibt.

Hätten Sie Interesse an einem Besuch in unseren Werthmann-Werkstätten? Wir würden uns freuen!

Klar würde ich gerne mal kommen, wenn es die Zeit erlaubt und ich in der Nähe bin. Es würde mir Spaß machen, die Menschen kennen zu lernen. Ich habe auch gehört, dass einige Beschäftigte in den Werthmann-Werkstätten „Köln-Fans“ sind.



Daniel Scheidemantel führte das Interview.

Der Gruppenleiter in der WWO

Herr Bernd Niklas ist seit 1994 Gruppenleiter der Elektromontage in der WWO. Er ist gelernter Energieanlageelektroniker. Seine Ausbildung machte er bei der Firma Hoesch. Nach 12 Jahren Arbeit in seinem Beruf kam der Wunsch nach Veränderung. Also bewarb er sich um die Stelle eines Gruppenleiters in der WWO. Er besuchte Fortbildungen im Bereich der Pädagogik und wurde Industriemeister.



Ein typischer Arbeitstag für ihn beginnt mit einer Teambesprechung, an der alle Kollegen teilnehmen und in der kritische Arbeitssituationen bzw. Probleme besprochen werden können. Die nächsten Aufgaben sind, die Anwesenheits- und Essensliste auszufüllen, Arbeiten zu verteilen und neue zu erklären. Ein weiterer wichtiger



Punkt ist die Qualitätskontrolle der fertigen Aufträge. Zu seinen weiteren Aufgaben gehören:

- Planung des Transports
- Arbeitsvorbereitung für die übrigen Arbeitsbereiche der

- WWO, Einhalten d. Liefertermine
- Mitarbeit bei schwierigen Arbeiten (z.B. Reparaturen) und bei Engpässen
- Urlaubsplanung
- Dokumentation der Entwicklung der Beschäftigten im engen Austausch mit dem Sozialen Dienst
- Arbeitssicherheit mit monatlichen Begehungen der WWO

Herr Niklas ist mit seiner Arbeit als Gruppenleiter der Elektromontage zufrieden, weil die positiven Erfahrungen überwiegen und Erfolge in Bezug auf die Arbeit zu verzeichnen sind. Ganz besonders freut es ihn, wenn es ein Beschäftigter schafft, auf dem ersten Arbeitsmarkt einen Praktikumsplatz oder eine Arbeitsstelle zu finden.

von Peter Holterhoff

Feiern im BBB

Die Berufsbildungsbereiche (BBB) aus den Abteilungen Attedorn und Olpe feierten jeweils mit den diesjährigen Absolventen ihren erfolgreichen Abschluss.

Nach ihrem dreimonatigen Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich erlernten sie grundlegende Kenntnisse in allen Fachbereichen, welche sie im Aufbaukurs in Form von Langzeitpraktika in den verschiedenen Gruppen der Werkstatt vertieften.

Ebenso waren während der zwei Jahre Beruflicher Bildung, fachtheoretischer Unterricht, Firmenbesichtigungen, Exkursionen und Ausflüge ein fester Bestandteil.

Gefeiert wurde der erfolgreiche Abschluss ihrer Bildungsmaßnahme in einer gemütlichen Runde mit anschließender Übergabe der Zertifikate.

Wir gratulieren und wünschen folgenden Beschäftigten viel Erfolg für ihre weitere berufliche Tätigkeit in unseren Werkstätten.

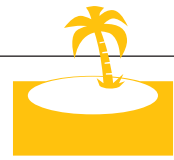
BBB Olpe

Astrid Jung-Strotkemper, Katja Heller, Klaus Vetter, Steffi Jentzsch (von links) und Wilfried Fruntke, Beate Arendt, Thorsten Plack, Varol Ramazan (nicht anwesend).

BBB Attedorn

Katharina Berger, Ines Biermann, Marina Böhler, Tobias Böhm, Melissa Clemens, Hüsem Elmas, Kai Elwenspeck, Maria Feldmann, Karsten Hanes, Julia Hetzel, Patrik Kaiser, Fabian Klöwer, Bettina Kolodzinski, Valerie–Anne Middel, Corinna Nathen, Stefan Pekdemir, Irene Pisu, Viviane Rudol, Marcel Sadra, Daniel Scheidemantel, Carina Sibilski, Dennis Stumpf, Melanie Blöcher und Hülya Deniz Zincirli.

Sommer, Sonne, Sonnenschein



URLAUB

Wer macht Was? Wo? Wann?



Daniela Schmidt und Andreas Roth sind seit 14 Jahren ein Paar. Für die beiden ist es wichtig ihren Urlaub gemeinsam zu verbringen. Sie waren schon in Österreich und Mallorca. Dieses Jahr fahren sie zum zweiten Mal zusammen mit der Lebenshilfe nach Schweden. Besonders schön fanden sie dort die tollen Angebote, wie zum Beispiel Angeln gehen, Kanu fahren oder Besichtigungen von Museen. Sie hoffen, dass es dieses Jahr wieder so schön und abenteuerlich wird und freuen sich auf die gemeinsame Zeit.

Violetta Borth hat für dieses Jahr zwei Reisen geplant. Die erste Reise geht im Juni für vier Tage nach Hamburg, zusammen mit der Brücke Südwestfalen. Dort schauen sie sich das Musical „König der Löwen“ an. Worauf sich Violetta sehr freut, da sie ein großer Musical-Fan ist. Im September geht es dann noch mal mit der Brücke nach Mallorca in die Stadt Cala Ratjada. Dort verbringen sie ihre Zeit in einem Hotel direkt am Strand. Auf der Insel hofft sie auf viel Spaß, eine gute Erholung und auf eine tolle sonnige Zeit.



Berna Yildirim fährt dieses Jahr mit ihren Eltern, ihren zwei Schwestern und ihrem Hund in die Türkei. Dort verbringen sie fast jedes Jahr ihren Urlaub. In der Türkei wohnen sie bei ihrer Oma, dort fühlt sich Berna wie zu Hause. Am meisten freut sie sich auf den Strand, aufs Bummeln und auf ein Wiedersehen mit ihrer Familie.





Jarek Salamon fährt seit sechs Jahren mit seiner Familie nach Holland, auf die kleine Insel Ameland. Die Insel ist für sie wie ein zweites Zuhause geworden, denn auch seine Tochter ist immer dabei. Die Anreise auf die Insel erfolgt mit der Fähre, wo der Urlaub durch die Seeluft und die schöne Aussicht beginnt. Auf Ameland lassen sie für zwei Wochen das Auto stehen und sind fast nur mit den Fahrrädern unterwegs. Sie unternehmen zum Beispiel Radtouren zum 50 Meter hohen Leuchtturm, von wo man eine tolle Aussicht zu den benachbarten Inseln hat. Für Jarek und seine Familie ist das immer wieder ein ruhiger, entspannender Urlaub, in dem man neue Energie tanken kann und auf den man sich immer wieder freut.



Wolfram Spitzer segelt regelmäßig, wie auch in diesem Jahr. Er mietet sich gemeinsam mit fünf Freunden ein Segelboot und dann geht es auf Segeltörn in Kroatien entlang der Dalmatinischen Inseln. Dort werden sie sich von Hafen zu Hafen vom Wind treiben lassen und sich historische Gebäude, Tempel oder alte Kirchen anschauen. Besonders schön am Segeln findet er, wenn er an Bord ist und der Wind ihm ins Gesicht weht. Man hört das Meer rauschen und dann - so sagt Wolfram - ist man total entspannt. Man lässt den ganzen Stress hinter sich und fühlt sich federleicht.

Unsere beiden „Reporter“ **Judith Sauerländer und Oliver Freiburg** haben natürlich ihren Urlaub auch schon geplant und wollen uns davon berichten. Judith fliegt für eine Woche mit ihren Eltern nach Gran Canaria. Sie war zwar schon mal dort, kann sich aber nur durch Fotos daran erinnern, weil sie damals noch sehr klein war. Da Judith nicht mehr Zuhause lebt freut sie sich umso mehr auf den gemeinsamen Familienurlaub. Sie hofft auf einen entspannten Urlaub, in dem man den ganzen Alltagsstress hinter sich lassen kann.

Oliver fährt im Betriebsurlaub mit der Brücke Südwestfalen zum zweiten Mal nach Dänemark. In Dänemark haben ihm besonders gut der Strand und die schöne Natur gefallen. Im September fliegt Oliver mit der Brücke zum dritten Mal nach Mallorca. Am meisten freut er sich auf das Fliegen. Insgesamt wünscht sich Oliver für die beiden Reisen, dass er sich gut erholt, dass dort alle zusammen viel Spaß haben und dass sie von netten Betreuern begleitet werden.



Und nun noch ein kleiner Urlaubswitz:
In diesem Jahr werde ich im Urlaub nichts tun. Die erste Woche werde ich mich nur im Schaukelstuhl entspannen. Ja, aber dann? Dann werde ich eventuell ein wenig schaukeln.



Mittendrin!

Besuch der Werkstättenmesse in Nürnberg

Die Vertreter aus den Werkstatträten Peter Holterhoff, Uwe Kurth und Ümit Burunkaya sowie die Mitarbeiter Harald Zagrodzky, Anastasios Papadopoulos und Hans-Peter Wolf machten sich gemeinsam auf den Weg zur Werkstättenmesse 2012 in Nürnberg.

Ümit Burunkaya aus Attendorn hat besonders ein Fachvortrag zum Thema „Werkstatträte“ gefallen. „Ich habe hier einige gute Ideen mit auf den Weg bekommen, wie ich meine Mitarbeit im Werkstattrat noch verbessern kann“, so Ümit



Burunkaya. Peter Holterhoff zeigte sich von der großen Vielfalt der Messeangebote beeindruckt. Uwe Kurth interessierte sich vor allem für die Tampondruck-Maschinen.

Was für alle Teilnehmer der Werthmann-Werkstätten beim Messebesuch deutlich und spürbar wurde: Die Akzeptanz und Wertschätzung von Werkstätten für behinderte Menschen in der Gesellschaft ist gestiegen – gerade weil Werkstätten inzwischen ein wichtiger Partner für Industrie und Wirtschaft sind.

In der heutigen Ausgabe starten wir erstmals das



Das Bild stellt einen Bildausschnitt dar. Das Bild begegnet uns im Alltag jeden Tag.

Sicherlich haben Sie es schon erkannt.

Füllen Sie einfach den unteren Abschnitt aus und geben diesen bei Ihrem Gruppenleiter ab.

Wenn die Lösung richtig ist, haben Sie die Möglichkeit, **2 Karten der Biggensee-Schiffahrt zu gewinnen.**



Sollten mehrere richtige Lösung eingehen, entscheidet das Los.

BILDER Rätsel

Alle Beschäftigten der Werthmann-Werkstätten aus allen Abteilungen können teilnehmen. Sollte das Ausfüllen schwer fallen, hilft Ihnen Ihr Gruppenleiter gerne.



Bitte abschneiden -----

Die Lösung des Bilderrätsels lautet:

Two horizontal blue bars for writing the solution to the puzzle.

Mein Name: _____

Gruppe: _____

Bitte bis zum 15.06.2012 beim Gruppenleiter abgeben.



Ansicht von Norden (Haupteingang)



Ansicht von Osten



Ansicht von Süden (Lenneseite)

So wird der Neubau der Abteilung Lennestadt

5 Jahre alt... und schon zu klein

Gerade 5 Jahre besteht unsere Abteilung in Lennestadt. In diesem Jahr bekommt das Gebäude „Nachwuchs“. Wir konnten schnell feststellen, dass die Räumlichkeiten schon jetzt nicht mehr ausreichen. Daher wird in diesem Jahr ein Anbau für 16 Beschäftigte im Förderbereich entstehen. Dieser Anbau wird das Gebäude im Außenbild optimal ergänzen. Wir gehen davon aus, dass im Herbst der Einzug erfolgen kann.

Impressum

Herausgeber Werthmann-Werkstätten
Verantwortlich Andreas Mönig, Leitung Werkstätten
Redaktion Liesel Steffen, Iris Thiele, Jutta Korte, Peter Holterhoff, Christoph Kleinke, Andreas Mönig
Satz & Layout Jutta Korte, 02722/989815
Druck Frey Print + Media Attendorn
 Gedruckt auf ENVIROTOP, echtes Recycling-Papier hergestellt aus 100% Altpapier!



**Werthmann
Werkstätten**

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel eventuell zu kürzen oder Korrekturen vorzunehmen



**Caritasverband
Olpe**



Tief betroffen mussten wir Abschied nehmen von unserem Beschäftigten

Eckhard Koch

der am 06.02.2012 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 44 Jahren verstorben ist.

Eckhard war 25 Jahre in der Abteilung Attendorn tätig. Wir haben einen liebenswerten und zuverlässigen Kollegen und Freund verloren.

Wir vermissen ihn sehr.

Wir bieten an:

- Rasenaufbereitung u. Mäharbeiten
- Grünpflege
- Strauch- und Gehölzschnitt
- Heckenpflege
- ...

Alles im grünen Bereich

Garten- und Anlagenpflege

Info: 02722 9210 oder 02761 96530, www.werthmann-werkstaetten.de



**Werthmann
Werkstätten**

Termine 2012

- 17.05. - 20.05.** Katholikentag in Mannheim
- 30.05.** Treffen des Gesamtwerkstatrates
- 11.06. - 15.06.** Bildungswoche
- 21.06.** Betriebsfest Abteilung eXtern
- 29.06.** Betriebsfest Abteilung Lennestadt
- 05.07.** Betriebsfest Abteilung Attendorn
- 31.08.** die neue WIR ist da!

Bei Redaktionsschluss stand das Datum des Betriebsfestes Olpe noch nicht fest!

Schließtage und Betriebsferien

- 18.05.** Freitag nach Christi Himmelfahrt
- 08.06.** Freitag nach Fronleichnam
- 23.07. - 03.08.** Betriebsferien
- 02.11.** Freitag nach Allerheiligen
- 27.12. - 28.12.** Weihnachtsferien